

Altpreussische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Austräge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.



Insertate 15 A., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 A. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 A. pro Zeile, Belegexemplar 10 A. Expedition Spieringstraße 13.

Verantwortlich für den gesammten Inhalt:

Rudolf Stein in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaark in Elbing. (Zuh.: Frau Martha Gaark.)

Nr. 201.

Elbing, Sonntag, den 28. August 1898.

50. Jahrgang.

Allgemeiner deutscher Genossenschaftstag.

Der Verbandstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nach Schulze-Delitzsch ist, wie wir bereits mitgeteilt haben, am Mittwoch Abend in Neustadt a. d. Haardt eröffnet worden. Die Begrüßung desselben fand durch den Pfälzischen Verband und durch die Volksbank in Neustadt statt. Als erster Vorsitzender wurde gewählt Herr Pröbst-München, als zweiter Regierungsrath Conrad-Speyer, als dritter Herr Klinkert-Breslau. Am Donnerstag Vormittag eröffnete der Vorsitzende Pröbst-München die Hauptversammlung mit einer begrüßenden Ansprache. In derselben gedachte er auch des Fürsten Bismarck und seines Antheiles an der Begründung des Deutschen Reiches. Redner hob alsdann hervor, daß der Verband im nächsten Jahre sein vierzigjähriges Bestehen feiern. Er begrüßte die noch vorhandenen vier Theilnehmer der Versammlung vor 39 Jahren. Namens der bairischen Regierung begrüßte Regierungsrath Landgraf die Versammlung, Bürgermeister Ester hieß die Versammlung als Vertreter der Stadt Neustadt herzlich willkommen. In einer längeren Ansprache würdigte der Vertreter des internationalen und des englischen Genossenschaftsverbandes, Henry W. Wolf, die Bedeutung des deutschen Genossenschaftswesens.

Es folgte dann der Bericht des Anwalts Dr. Crüger-Charlottenburg. (In Bezug auf die statistischen Mittheilungen über die Entwicklung der Genossenschaften verweisen wir auf die Artikel in Nr. 196 und 197 dieser Zeitung). Für viele Volkswirthe sei diese Entwicklung des Genossenschaftswesens noch nicht weitgehend genug. Noch immer höre man vielfach den Ruf, daß jedes Dorf, jede Zimung ihre Genossenschaftsstätte haben müsse. Wir können darin aber nur eine Zersplitterung und Schwächung der Kräfte erblicken. Andererseits fürchtet man auch in manchen Kreisen die Entwicklung der Genossenschaften, man glaubt, daß sie den sozialistischen Zukunftsstaat anbahnen würden. Wir können dagegen behaupten, daß die Genossenschaften nicht den Unterbau der Gesellschaft untergraben, sondern daß kein Institut, wie sie, so sehr die heutige soziale Wirtschaftsform stützt. (Stürmischer Beifall.) Unser Verband steht mit seinen 1544 Genossenschaften hinter den Neuwieder und Offenbacher Verbänden an Zahl weit zurück. Man darf Genossenschaften aber nicht nach Zahlen, sondern nach den Leistungen abschätzen. An Qualität stehen wir hinter keinem Verband zurück (Beifall.) Bekanntlich hat die preussische Centralgenossenschaftskasse eine Statistik herausgegeben und darin hervorgehoben, daß die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften zwar den kleineren Theil der Genossenschaften umfassen, daß sie aber an Zahl der Mitglieder und der Umsätze alle anderen weit überragen.

Das Genossenschaftswesen ist heute geradezu Modefache geworden. Es gab eine Zeit, wo man ihm Mißtrauen entgegenbrachte. Heute sucht man die Entwicklung zu fördern. Wir begrüßen das, hoffen aber, daß die rapide Entwicklung nicht auf Kosten der soliden Entwicklung geschehe. Heute soll vielfach die Genossenschaft das Mädchen für alles sein. (Beifall.) Das System der einzelnen Genossenschaftsarten hat sich heute schon vollkommen vermischt. Man kann kaum noch sprechen von einem System Schulze-Delitzsch, Raiffeisen, Offenbach. Auch die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften sind nicht stillgestanden, sondern haben sich weiter entwickelt. Einen Unterschied kann man höchstens machen zwischen Genossenschaften mit Selbsthilfe und solchen mit Staatshilfe. In Regierungskreisen beginnt man auch schon einzusehen, daß die Staatshilfe nicht angebracht ist, die solide Entwicklung zu fördern. Man beginnt bereits abzuwiegeln. Als wir aber bei der Gründung der preussischen Central-Genossenschaftskasse hierauf hinwiesen, rief man uns Doktrinarismus und Konkurrenzneid entgegen. Die wirtschaftlichen Grundsätze lassen sich nicht auf den Kopf stellen. Während man den Genossenschaften der Produzenten (Handwerker, Landwirthe) überall das größte Interesse entgegenbringt, stellt man den Genossenschaften der Konsumenten überall die größten Schwierigkeiten entgegen. Von unserem Standpunkte ist das beklagenswerth. Während der Staat für die Ausbreitung der Handwerker- und Landwirthe-Genossenschaften sehr erhebliche Mittel bewilligt, bringt jedes Jahr neue Stempel- und Steuererlasse für die Genossenschaften.

Unser Staat könnte die Förderung der Genossenschaften sehr viel billiger und besser bewirken, indem er uns die freie Entwicklung läßt und uns in die Lage setzt, den Genossenschaften den Kredit möglichst billig zu geben. (Beifall.) Unsere Genossenschaftsorganisationen müssen eigentlich jeden Finanzminister mit Stolz erfüllen. Auch die Zeit ist vorüber, wo man unsere Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften für ungeeignet hielt, das landwirtschaftliche Kreditbedürfnis zu decken. Der „Verein für Sozialpolitik“ hat im vorigen Jahre in Köln das offen anerkannt. In der Begünstigung der landwirtschaftlichen Genossenschaftsgründung ist schon einige Abkühlung eingetreten. Das Strohfeuer der Begeisterung, das allerdings einige metallische Beimischung hatte, hat merklich abgenommen. (Weiterheit.) Das Streben der Landwirthe nach Genossenschaftsgründungen geht vielfach zu weit. Der Landwirth möchte heute alles durch die Genossenschaften machen. Er glaubt mit derselben den Getreidehändler, den Bäcker, den Schlächter ausschalten und selbst Bäcker, Schlächter u. Spielern zu können. (Zustimmung.) Anders als „Spielen“ kann man es nicht nennen. Aus dem Vermögen so vieler verschiedener Dinge kann nichts Gutes entstehen. (Beifall.) Man sieht nur den Gewinn und nicht auch das Risiko. Daher scheint es geboten, hier öffentlich auszusprechen, daß diese Entwicklung nicht zum Segen und Heil reichen könne. (Beifall.) Die Schlächtereigenenschaften der Landwirthe haben daher auch einen kläglichsten Ausgang genommen. Bei diesen Genossenschaftsarten giebt es eine natürliche Grenze. So mußten sich Meiereieigenenschaften in größerer Zahl gegenseitig Konkurrenz machen.

Bei den Handwerkern hat sich auch im letzten Jahre wieder keine Spur von Begeisterung gezeigt; es giebt 73 Einkaufs-, 70 Magazin-, 30 Werkzeug- und 50 Produktionsgenossenschaften von Handwerkern. In Köln war der „Verein für Sozialpolitik“ fast einstimmig der Meinung, daß es für den Handwerker in seinem schweren Kampfe nur ein Mittel gebe: daß er sich gemeinsam organisiere, gemeinsam sein Kreditbedürfnis befriedige, gemeinsam seine Waaren ein- und verkaufe und gemeinsam sich die maschinelle Kraft nutzbar mache. Sehr erfreulich ist es, daß in letzter Zeit unter den Kaufleuten das Streben nach gemeinsamer Organisation zum Waareneinkauf entstanden ist. Auf diese Weise setzt sich der kleine Kaufmann in die Lage, der Konkurrenz der Consumvereine entgegenzutreten. Dieses Mittel, den kleinen Handelsstand zu fördern, wird von uns stets gepflegt werden. Bei der arbeitenden Klasse kommen in erster Reihe die Consumvereine in Frage. Die Produktionsgenossenschaften der Arbeiter haben eine kleine Vermehrung erhalten. Die Rolle, die soziale Frage zu lösen, kann man ihnen bei der heutigen wirtschaftlichen Entwicklung nicht mehr zuschreiben. Aber die Arbeiter wenden sich immer mehr den Kreditgenossenschaften zu. Die Feststellung ergibt, daß die Zahl der Arbeiter und kleinen Unterbeamten (wie Briefträger) 1,5 pCt. der Mitgliedschaften ausmacht. Das ist ein erfreuliches Zeichen, daß von Jahr zu Jahr der Sparstimm der arbeitenden Klassen wächst. (Beifall.) Die Forderung der Organisation der Kreditgenossenschaften nach Berufsarten hat sich als leeres Schlagwort erwiesen. In der Vereinigung aller Berufsstände liegt die Stärke der Genossenschaften. (Beifall.) Das sieht man auch immer mehr in den Kreisen der Landwirthe ein. (Beifall.) Redner bespricht dann eingehend die Erfahrungen mit der preussischen Genossenschaftskasse und ist der Hoffnung, daß man in einigen Jahren nicht mehr vom „Staat als Bankier“ sprechen werde. (Beifall.) In Baiern mache sich schon die Ansicht geltend, daß man nicht mehr so fort subventioniren dürfe. Im Allgemeinen Verbands sei die Zahl der Genossenschaften von 1516 auf 1544 gestiegen. Erhebliche Schwierigkeiten machen viele Negativrichter, die oft übertriebene Anforderungen stellen. Bei den Baugenossenschaften ist die Kapitalbeschaffung der schwierigste Punkt. Gegen dieselbe mache sich eine rege Agitation der Grundbesitzer geltend, welche die Gründung von Baugenossenschaften von einer „Bedürfnisfrage“ abhängig machen möchten. Diese Agitation nehme denselben Verlauf, wie die gegen die Consumvereine. Die Anti-Consumvereinsbewegung trete jetzt mit bestimmten Forderungen auf. Die bisherige Agitation habe aber nur zur Folge gehabt, daß die Consumvereine innerlich und äußerlich erstarkt seien. Den 872 Kreditgenossenschaften gehörten über 400 000 Mitglieder an, von ihnen sind 130 000 Landwirthe und 112 000 Handwerker. Die gewährten Credite betragen 1 Milliarde 782 Millionen Mk. Auf 1000 Mk. gewährter Credite kommen 920 Mk.

Depositen- und Spareinlagen und nur 80 Mk. Bankgelder. Auch das sei ein Zeichen solider Entwicklung. Der Zinsfuß werde mehr und mehr herabgesetzt. Die Zahl der Genossenschaften, welche nur bis 5 pCt. Zinsen nehmen, sei gewachsen. Weniger erfreulich sei die Thatsache, daß viele Institute Kursverluste gehabt haben. Das allgemeine Bild sei aber ein befriedigendes. In den Genossenschaften trete eine allmähliche Verjüngung ein. Trotzdem werde aber festgehalten an der traditionellen Uebertragung des genossenschaftlichen Geistes. Wenn auch nicht von jedem einzelnen Mitgliede verlangt werden könne, daß es von genossenschaftlichem Geiste erfüllt sei, so müsse sich die Leitung der Genossenschaft stets bewußt sein der höheren und größeren Ziele. Wir wollen unsere wirtschaftlichen Grundsätze der Selbsthilfe und Selbstverwaltung hinarbeiten und damit einzuwirken suchen, daß eine Befundung unserer sozialen Verhältnisse herbeigeführt werde. Das werden wir nur erreichen können, wenn wir an dem uns von Schulze-Delitzsch vorgeschriebenen idealen Ziele festhalten. (Stürmischer Beifall.)

Die weiteren Verhandlungen am Donnerstag betrafen die Hilfskassen des Verbandes für die Beamten der Genossenschaften, die Form der Veröffentlichung der Bilanzen der Genossenschaften und die Angelegenheiten der Baugenossenschaften. In Bezug auf die Baugenossenschaften sprach der Genossenschaftstag in einer Resolution einstimmig den Wunsch und die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, eine Absonderung der Baugenossenschaften zur Beschaffung von unläubbaren Mietwohnungen von den Baugenossenschaften zur Erleichterung des Eigenthumsverwerbs der Mitglieder zu verhüten, da 1) jede der beiden Genossenschaftsarten, wenn richtig den örtlichen Verhältnissen angepaßt und nach genossenschaftlichen Grundsätzen geleitet und verwaltet, wirtschaftlich und sozial der anderen gleichwerthig ist, und da auch beide Aufgaben wohl in einem Verein erfüllt werden können, und da deshalb 2) beide Genossenschaftsarten, in einem Verbands vereinigt, auch am besten die Bestrebungen der Baugenossenschaften fördern und an der Verbesserung der Organisation wirken können.

Politische Uebersicht.

Ueber Handelsvertragspolitik äußerte sich auf dem in Krefeld abgehaltenen Katholikentage der Referent Abgeordnete Spahn in seinem Vortrag über den Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen unter andern, wie folgt: „Wenn man Handelsverträge abschließen will, müssen sie auf längere Dauer abgeschlossen werden, weil die Industrie sich auf diese Verträge einrichten muß und die Kosten für Betriebseinrichtungen nicht ertragen kann, wenn nach zwei, drei Jahren ein Wechsel eintreten soll. Dazu kommt: Unsere Landwirtschaft deckt nicht den Bedarf an Korn, den wir benötigen. Wir haben von 1892 bis 1897 75 Millionen Doppelcentner Getreide eingeführt. Dazu ist Deutschland ein kinderreiches Land. Gott sei Dank, daß dem so ist. Wenn wir jährlich 700 000 Lebendgeborene mehr als Sterbende haben, so nimmt die Landwirtschaft diesen Zuwachs nicht auf trotz ihres Arbeitermangels, aber die Industrie nimmt sie auf und ernährt sie. Würde die Industrie das nicht thun, so würden wir unsere eigenen Kinder ins Ausland exportiren müssen und es ist zweifellos besser, wir exportiren Waaren, als wir exportiren Menschen. (Lebhafte Zustimmung.) Deutschland verdankt seine Stellung seiner Industrie und seinem Handel. Wenn wir die 4 Milliarden Mark Waaren wie bisher jährlich nicht mehr exportiren und dazu noch an 300 Millionen Mark für Getreideimport bezahlen — im ersten Semester dieses Jahres beträgt die Getreideimport schon 408 Millionen —, so ist darnach klar, daß die Frage der Handelsverträge sich nicht mit einigen Bemerkungen abthun lassen kann. Hier in Krefeld zeigt uns jede Straße, welche gute Abnehmerin das Land bei der Industrie hat. Eine gut gelohnte Industriebevölkerung ist die beste Abnehmerin der Landwirtschaft. Wir sind aufeinander angewiesen. Wenn die Landwirtschaft eine Reichsregierung zu ihren Gunsten haben will, dann man muß verlangen, daß dabei auch andere Bevölkerungskreise berücksichtigt werden.“

Der Beschluß, welchen die Berliner sozialdemokratische Parteiversammlung im Feenpalast unter Führung des Herrn Ledebour gefaßt hat, wird in der „Volksstimme“ zu Frankfurt a. M. als ein unglücklicher bezeichnet. Auch der „Volkswille“ in Hannover schreibt, die

Ledeboursche Resolution habe der gesammten Partei einen recht schlechten Dienst erwiesen. „Mit der Annahme von Resolutionen ist auch noch nicht ein reaktionärer Streich hintangehalten worden; mit derartigen papiernen Waffen ist der Reaktion überhaupt nicht beizukommen. Wenn schon die Berliner Genossen vor der Reaktion die Plinte ins Korn werfen — darüber hilft selbst die so schon stillstehende Resolution nicht hinweg — und sich den Teufel an den Beschluß des Hamburger Parteitages kehren, dann kann man es wirklich den Provinzleren nicht verargen, wenn das Berliner Beispiel bei ihnen ansteckend wirken sollte; denn was den Berliner Genossen recht ist, ist den Genossen in der Provinz billig. Wohin soll denn das aber führen, wenn jeder beliebige Wahlkreis oder jeder beliebige Ort, auch wenn es Berlin ist, mit einer hochtönenden Resolution über Parteitag-Beschlüsse sich hinwegsetzen kann? Besonders in dem Munde der Berliner Genossen nimmt sich das starke Betonen der „eigenen Kraft“ gar sonderbar aus. Anstatt den Genossen in der Provinz, die unter weit schwierigeren Verhältnissen zu kämpfen haben als die Berliner Genossen, mit einem guten, von Muth und Kraft zeugenden Beispiel voranzugehen in dem Kampfe gegen die Reaktion, geben sie das Signal zur allgemeinen Ausreizerei.“

Der Abgeordnete Jacobskötter hat auf dem Schneidertage in Kassel die Einführung der obligatorischen Zimmungen und des Befähigungsnachweises verlangt. Vor den Wahlen dachte Herr Jacobskötter anders. Derselbe ist bekanntlich vielfach von der conservativen Partei als Wanderredner verwandt worden, zur Anlockung der Handwerker; in allen diesen Reden hat Jacobskötter es sorgfältig vermieden, sich für den obligatorischen Befähigungsnachweis auszusprechen. Auch als Jacobskötter am 31. März 1897 im Reichstag für die neue Handwerkerordnung eintrat, betonte er, er habe sich immer für den Befähigungsnachweis, nur „in milderem Sinne“, ausgesprochen, weil derselbe nicht für alle Gewerbe dieselben Folgen habe. Als nothwendig bezeichnete er damals den Befähigungsnachweis nur für die Gewerbe, bei denen „es sich um ein öffentliches Interesse handelt“ (z. B. Baugewerbe).

Die Nachricht, daß in Venthen O.-S. der Fettviehmarkt habe ausfallen müssen, da kein Auftrieb vorhanden gewesen sei, will der „Deutsch. Tagesztg.“ nicht gefallen, denn murrend schreibt sie: Der Auftrieb zu einem Fettviehmarkt läßt sich recht gut zu bestimmten Zwecken künstlich verhindern. Er kann auch deswegen unterbleiben, weil vorher das angetriebene Vieh keine Abnehmer gefunden hat. Aus der Thatsache des unterbliebenen Auftriebes einen Mangel an Fettvieh folgern zu sollen, ist falsch.

Der „jüdische Viehhändlerring“ ist es also gewesen, der den Venthener Markt bereitet hat. Nun hat die agrarische Presse bisher zwar noch immer behauptet, die jüdischen Händler seien überall, wo ein Geschäft zu machen und also etwas zu verdienen sei, aber sie kann, wie man sieht, auch anders künden und lehren. Und diese überschießlichen Viehhändler haben ihre Handelsnatur gar so weit verleugnet, daß sie auch früher in Venthen nicht gekauft haben. Merkwürdige Leute, diese Viehhändler und Fleischer in der Wasserpolizei!

Deutschland.

Der Kaiser traf mittels Sonderzuges Freitag Abend in Wildpark ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof hatten sich die Kaiserin, die Prinzen Albrecht, August Wilhelm und Oskar, sowie der Polizeipräsident v. Balan eingefunden. Sofort nach der Ankunft des Kaisers fuhrn die Majestäten im offenen Zweispänner nach dem Neuen Palais.

Zwischen Deutschland und England sollen zur Zeit wichtige diplomatische Verhandlungen schweben. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt hat fast täglich lange Besprechungen mit Balfour.

Die Deutschen Finlands haben für den Fürsten Bismarck einen silbernen Lorbeerkranz gefaßt, der von dem Präsens der Lübecker Handelskammer, Consul Hermann Fehling, am Sarge niedergelegt wurde.

Bzüglich Bismarcks Memoiren schreibt die „Zukunft“: „Daß der Fürst mit der Hilfe Lothar Buchers Erinnerungen aus seinem Leben geschrieben hat, daß diese Niederschrift sich auf alle Epochen von der Kindheit bis zur Entlassung aus dem Aemtern erstreckt und, sobald die Erben es für angezeigt halten, veröffentlicht werden wird, ist



Ohne Concurrrenz.
Phänomealer Lauf.
Erstklassig bis ins Detail.
Leicht und doch stabil.

Der Weltmeisterfahrer
Willy Arend
 gewann am Sonntag den großen Preis
 von Berlin
8000 Mark
 auf
Opel-Rad
 gegen die berühmten Franzosen
Bourrillon, Morin, Jacquelin,
Grogna, Waschkeuitch,
Robertson, Banker,
 sowie
Huber, Heimann, Breitling
 u. s. w.



Ob **Centrums-** oder
Fortschrittsmann,
 Conservativ, ob Liberal,
 Ob Reichsparteiler, Demokrat,
 Sie alle fahren
Opel-Rad.

Allein-Vertreter: **Paul Rudolph Nachf.,**
 Elbing, Fischerstraße 42.

Der Schuhwaaren-Ausverkauf wegen Selbstfabrikation
 dauert fort und bietet Gelegenheit zu sehr billigem Einkauf von
starken gut sitzenden Schuhen und Stiefeln.

Die Preise sind in unsern Schaufenstern deutlich ausgestellt.

C. & P. Völkner, Schuh- und Stiefelfabrik, Schmiedestraße 1,
 Ecke Alter Markt.
 Sonntags den ganzen Tag geschlossen.

Elbinger Standesamt.

Vom 27. August 1898.
Geburten: Friseur Adolf Marx L.
 — Fabrikarbeiter Franz Brothmann L.
 — Arbeiter Friedrich Deckert S.
 — Arbeiter Christian Herrmann S.
 — Fabrikarbeiter Gottfried Schönfeld L.
 — Schmied Gustav Grigoleit S.
 — Tischler Rudolf Spyrer S.

Aufgebote: Gastwirth Carl Kornblum-Grünhagen mit Henriette Justine Schuhmacher-Elbing. — Former Ernst Marquardt mit Bertha Kirchner.

Geschicklungen: Maurergeselle August Bertz-Weißbaum mit Auguste Fietkau-Elbing. — Schiffer Wilhelm Leiding mit Emilie Arnswald. — Schmied Hermann Greinus mit Auguste Madjad. — Fabrikarbeiter Gottfried Mauter mit Anna Kirchner.

Sterbefälle: Tischlerfrau Maria Joh. Löpke geb. Hube 21 J. — Arb. Gottfried Eichler S. 5 J. — Zimmergeselle Jacob Grüneberger 49 J. — Schmied Friedrich Herm. Müller S. 4 M. — Fabrikarbeiter Anton Wölck L. 2 M.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn C. Steinhardt-Gemkinen S.
Gestorben: Herr August Ruhnauliebenthal. — Herr Pfarrer Paul Derholz-Kalwe.

Verein f. vereinf. Stenographie Stolze-Schren.

Montag, den 5. September cr.,
 Abends 8 1/2 Uhr,
 im **Hotel de Berlin:**
 Beginn neuer Anfängerkurse für Damen u. Herren.
 Honorar 6 Mark incl. Lehrmittel.
 Die erste Lehrstunde ist kostenlos.
 Der Vorstand.

Athletenclub „Einigkeit“.

Heute Sonntag:
Gr. Tanz-Soiré
 im **Bergschlösschen,**
 wozu freundlichst einladet
 Anfang 4 Uhr.
 Der Vorstand.

Mehrere **Tonnen Speise-Reste**
 sollen **Montag, den 29. August cr.,**
 9 Uhr Vorm., im städt. Kranenstift
 Elbing, den 27. August 1898.
 meistbietend verkauft werden.
 Der Vorstand.

Handels- u. Gewerbeschule für Mädchen.

Der **neue (25.) Jahreskursus** beginnt **Dienstag, den 18. October cr.,** Nachm. 5 Uhr.
 Anmeldungen nimmt entgegen
 Professor **Bandow,**
 Am Wasser 21/22.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. September cr.,
 sollen aus den Schutzbezirken **Reichenbach** und **Buchwalde** etwa folgende
 Hölzer öffentlich meistbietend verkauft
 werden und zwar:

- aus Reichenbach:
 - 6 Stück einfache Dachlatten,
 - 2,5 Rmtr. Knüppelholz,
 - 9 " Wurzeln,
 - 108 " Reifig III,
 - aus Buchwalde:
 - 55 Rmtr. Bu., Bi.-Klobenholz,
 - 13 " Erl.-Klobenholz,
 - 205 " Bu., Bi., Ri.-Reifig III.
- Bersammlung der Käufer **Vorm. 9 Uhr** im Gasthause in **Reichenbach**.
 Elbing, den 25. August 1898.
 Der Magistrat.

Alle Kirchensteuer Restanten werden hierdurch aufgefordert, die Beiträge für das laufende Jahr innerhalb 8 Tagen an Herrn **Kendanten Pressler, Mühlenstraße 13,** zu zahlen.
 Der Gemeinde-Kirchenrat zu St. Annen.

Klempnergesellen und Lehrlinge stellen ein
Zillgitt & Lemke.
 Dasselbst werden **Wagglappen** und **altes Blei** stets zu höchsten Preisen gekauft.

Kohlen!
 Beste, doppelt gesiebte, englische
Grimsby-Nusskohlen

(Denaby main)
 offerirt ex Bahn, Montag und folgende Tage **billigst**
Gustav Ehrlich.

J. S. Schroeder,
 Kgl. S. Hofphotograph.
 Friedr. Wilh.-Platz, am Casino.



Adler-Räder

gewonnen in Dortmund
 1) den Kaiserpreis für Amateure,
 2) die Meisterschaft von Deutschland.
 3) das 2000 Meter-Handicap für Amateure.
 In Berlin wurde am 18. August der große Preis für Herrenfahrer in scharfer Concurrrenz auf „**Adler**“-Rad davongetragen.
 Verkaufslager bei
F. Hoffmann,
 Inn. Vorberg 21.

Prima englische
Nusskohlen
 (Denaby main)
 offerirt ex Schiff billigst
Joh. Meissner,
 Leichnamstraße 10/11.

15000 Mark
 auf ein ländliches Grundstück, 44,52 ha groß, zur 2. Stelle gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Friedr. Hoffart,
 Mühlenstraße 11a.

Eine vollständige
Wohnung-Einrichtung

darunter 1 elegante Plüschgarnitur, 1 großer eleganter Säulen Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen, sowie alles was zur Einrichtung gehört, sämtliche Möbel kaum 6 Wochen im Gebrauch, zwingender Umstände halber sofort mit Verlust zu verkaufen. Zwischenhändler verboten. Offerten sub **U. M. 75** an die Exped. d. Blattes.

Für Rettung von Trunksucht
 versch. Anweisung nach 22jähriger approbierter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden“.

Couverts,

hell- und dunkelgrau,
 rehbraun Hanf, grau Manila und melirt grün
 traf ein großer Posten ein.
 Liefere diese
 mit **Firmendruck**
1000 u. 3,00-5,00 M.
 gut gummiert und in sauberer Ausführung schnellstens.
H. Gaartz'
 Buch- und Kunstdruckerei.

Wer **Epilepsie** (Fallsucht, Krämpfen) und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franko durch die **Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M.**

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reinhardtstraße.

Kesselschmiede

als Vorarbeiter, Anreißer und Stemmer zum Bau schwerer Schiffskessel finden dauernde Stellung bei gutem Verdienst.
Schiff- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Germania“.

Eine ordentliche saubere
Aufwärterin

für einige Vormittagsstunden kann sich melden
Spieringstr. 22, 3 Tr. rechts.

Möbliertes Zimmer

mit Kaffee sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter **E. 200** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geschäfts-Eröffnung.

Am Montag, den 5. September d. Js., eröffne ich auf dem

Alten Markt 12|13

ein

Manufacturwaaren-, Leinen- und Wäsche- Ausstattungs-Geschäft

mit der

Special-Abtheilung: Damen-Confection.

Leitende Grundsätze meines Geschäfts werden sein:

Strengste Reellität und grösste Coulanz.

Das geehrte Publikum von Elbing und Umgegend bitte ich, durch gütigen Zuspruch meinem Unternehmen förderlich zu sein und empfehle mich

Hochachtungsvoll

**Baarverkauf!
Kleinsten Nutzen!**

Georg Dück.

Bellevue!

Sonntag, den 28. August 1898:

Großes Ernte-Gala-Kostüm-Fest.

Ausgeführt von mehreren kostümirten Kindern und Gala-Wagen.

In der That noch nie dagewesen!

Unter Leitung des Herrn Dr. Ulk.

Jedes Kind erhält an der Kasse eine Festmütze oder Schärpe gratis, sowie eine Nummer zur Gratis-Präsent-Vertheilung.

Hauptgewinn: Ein „Bonny-Gespann“.

Von 3 Uhr ab:

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von der Kahlberger Badkapelle.

Abends: Abbrennen eines Brillant-Kunst-Tribünen-Feuerverwerks.

Eine amerikanische Luftfahrt im ersten Riesenluftballon „Neptun“, 4 1/2 M. groß.

Anfang des Concerts 3 Uhr. Beginn des Festes 4 1/2 Uhr.

Entree für Kinder 10 Pf., Erwachsene 20 Pf. — Kinder ohne Begleitung Erwachsener haben keinen Zutritt.

Keine Kosten sind geschenkt, diese Festlichkeit zu einer glänzenden zu gestalten!!!

Elbinger Kirchenchor.

Nächste Aufführung:

Luther in Worms.

Grosses Oratorium von Meinardus.

Diejenigen Damen und Herren, welche sich an dieser Aufführung betheiligen wollen, bitte ich, möglichst bald sich bei mir anmelden zu wollen.

Laudien,

Cantor an St. Marien.

Knaben-Anzüge
zu außergewöhnlich billigen Preisen
empfeht
Gustav Jacoby
Alter Markt 40.

Th. Jacoby, Fischerstraße 24.

Zurückgesetzt!

Damen-Sonnenschirme in Seiden-, Atlas- und Gloria-Qualitäten	für	1,15.
Damen-Oberhemdenblousen neueste, waschechte Caco-Deffins	für	1,78.
Damen-Waschblousen moderne, apparte Saison-Neuheiten	für	98 Pf.
Damen-Hemden mit Spitze verziert, 100 cm lang	für	68 Pf.
Damen-Tricot-Handschuhe	schon für	10 Pf.
Damenstrümpfe, diamantschwarz waschecht, gewebt und gestrickt	für	14 Pf.
Herren-Macco-Schweiss-Socken in sämtlichen Preislagen, 3 Paar schon	für	9 Pf.
Damen-Tändel-Schürzen mit Bordüre, schon	von	8 Pf. an.
Damen-Wirthschafts-Schürzen mit Achselbändern und Caro-Besatz	für	72 Pf.
Damen-Taschentücher feine Linon-Qualitäten, 1/2 Dbd.	für	68 Pf.
Damen-Corsettes haltbarer Cöper, 24 Stahlstangen	für	1,25.

Hemdentuch
Nr. von 16 Pf. an.

Kleiderstoff-Reste und Coupons

in Wasch-, Wollentoffen,
geeignet für Blousen und Kinderkleider.

Handtücher-Reste

2 1/2, 3, 4 und 5 lang, 50 Centimeter u. 1 Elle breit,
bedeutend unter Preis.

Setztische, Caro-Felins
Nr. 16 Pf., 36 Pf.

Elbinger Schützenhaus,

Garten-Etablissement. 20 Minuten von der Stadt, hinter der Schredermühle, auch mit der electrischen Straßenbahn zu erreichen. Angenehmer Aufenthaltsort für Vereine und Schulen. Familien können Caffee aufbrühen. Um guten Zuspruch bittet

J. Claassen.

Café Grunau Höhe.

Großes Garten-Etablissement, schöner Ausflug für Vereine u. Schulen. Zimmer zur Abhaltung von Familien-Festlichkeiten stehen zur Verfügung. Für Speisen und Getränke ist bei mir bestens geforgt. Familien können Caffee aufbrühen. Um gütigen Zuspruch bittet

V. Günther.

Technikum Altenburg S.-A.

für Maschinenbau, Elektrotechnik und Chemie.

Einzug in das neue Schulgebäude März 1899.

Lehrwerkstätte.

Programme kostenfrei durch die Direktion.

Wichtig für Hausfrauen!

Saccharin

550 mal so süß wie bester Raffinadezucker.

Gesündestes und billigstes Versüßungsmittel für Küche und Haus.

Ausgezeichnet

zum Versüßen von Compott, Dunstobst, Obstmus, Fruchtsäften und allen anderen süßen Speisen und Getränken.

Leichte Anwendung mittels Tropfflaschen

Sonderpackungen für kleine und grosse Tropfflaschen:

- a) Röhrchen von 2 1/4 gr. = 1 Ko. besten Raffinadezuckers, Preis nur 30 Pfg. statt 50 Pfennige.
- b) Gläser von 22 1/2 gr. = 10 Ko. besten Raffinadezuckers, Preis nur M. 1.35 statt Mk. 5.-

daher Grosse Preis-Ersparnis!

Muster, Gebrauchsanweisungen, Kochrezepte etc. erhältlich in den meisten Drogenhandlungen, Apotheken und Colonialwarenhandlungen.

Petroleumlampen,

das Neueste und Beste auf diesem Gebiet.

Das Lager ist ganz neu sortirt in

Kronleuchtern, Hänge-, Tisch-, Wandlampen und Ampeln etc. etc. zu soliden Preisen empfiehlt

H. Henning.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Lucin-(Spiritus) Beleuchtung

ohne Glühtrumpf.

Ersatz für Petroleum.

Probeklampen u. Brenner zur gefl. Ansicht bei

H. Henning.

Möbel- und Sarg-Magazin

von

R. Schöneberg, Heil. Geiststraße 48,

empfehlen sein Lager selbstgefertigter

Möbel sowie **Särge**

in jeder Größe mit innerer Ausstattung zu billigsten Preisen.

Ausverkauf

vorjähriger Tapeten

billigt.

Die Preise der diesjährigen, in reicher Auswahl eingetroffenen Tapeten sind den Preisen der auswärt. Versandhäuser gleichgestellt.

Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt. Musterkarten franco überallhin.

Richard Weiss' Wwe.,

Kurze Hinterstraße 14.



Trockene Maler- u. Maurerfarben

Lacke, Firnisse, Pinsel

Schablonen, Kitt, Bronze

kauft man in bester Qualität

billigt.

(Wiederverkäufern möglichen Rabatt)

J. Staesz jun., Elbing,

Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.

Specialität: Streichfertige Farben.

Cacao,

garantirt rein in vorzüglicher Qualität,

pro Pfund nur 1,40 Mark.

Cacao Riquet,

beliebtester deutscher Cacao,

pro Pfund 2,00 und 2,40 Mark.

Cacao Bendsorp, Amsterdam,

echt holländ. Fabrikat, p. Pfd. 2,40 M.

Conrad Mahke,

Fischerstr. 9. Schichaustr. 1.

Jeder Mann,

der sich durch Alter, frühere Krankheiten

oder Excesse geschwächt fühlt, genieße das

Stärkungs-Elixir

SPERMATOL

gesetzl. geschützt No. 31265,

hergestellt nach Vorschrift u. unter Aufsicht

des Specialarzes Dr. Gordon in der Fabrik

pharmac. Präparate v. B. Speyer in Hamburg.

Wohlschmeckend und frei von

schädlichen Bestandtheilen.

Preis per Flasche Mark 3.-

Bestandtheile: Coca, Cola, Condurango-Fluid-

Extract aa 0,1, Ungarwein 75,0, Portwein

95,0, Macisblumen-, Macisnuss-, Galgant-,

Cardamom-, Enzian-Tinctur aa 2,1, Cognac

10,0, Pomeranzenschalensirup 20,0, Vanille-

Cacao-, Sellerie-Essenz aa 0,1, Saccharin 0,01

Verkauf und Versand durch die Apotheken.

In Elbing: Adler-Apotheke, G. Goetz.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auf-

lage erschienene Schrift des Med.

Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.

Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur

Behandlung empfohlen.

Preis-Zusendung unter Couvert

für eine Mark in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Vollst., sämtliche Ge-

schlechtskrankheiten heilt sicher nach 25

Jähr. prakt. Erfabr. Dr. Mentzel,

nicht approbirter Arzt, Hamburg,

Seilerstraße 27, L. Ausw. brieflich.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-

irrungen Erkrankte ist das be-

ruhmte Werk:

Dr. Retau's

Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis

3 Mark. Lese es Jeder, der an den

Folgen solcher Laster leidet. Tau-

sende verdanken demselben ihre

Wiederherstellung. Zu beziehen

in Leipzig, Neumarkt 21,

sowie durch jede Buchhandlung.

Wickel- und

Cigarrenmacherinnen

sowie

junge Mädchen

zum Erlernen des Wickelmachens,

Cigarrenmachens oder Cigarren-

fortirens und

Taback-Entripper

verlangen

Loeser & Wolff.

L. Basilius, photographisches Atelier

ersten Ranges.

Kettenbrunnenstrasse 2/3.

Geschäft geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Sonntags von 9-1 Uhr.

Effectvolle, moderne

Plakate und Etiquettes,

sowie

künstlerische Adressen und Widmungen,

Aufnahmen von Etablissements

zu Preislisten, Facturen u. Briefbogen

liefert prompt und zu civilen Preisen

Carl Schmidt Neht.,

(Inh.: Frau Martha Gaartz),

Lithogr. Kunstanstalt u. Steindruckerei,

Elbing, Spieringstrasse 25.

Muster nach überall hin sofort.

Meggendorfer Blätter.

Farbig illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst.

Erscheinen wöchentlich und in 14-tägigen Heften. Preis vierteljährlich (13 Nummern) 3 Mark (Heft 50 Pfennig).

Wochen-Ausgabe in allen besseren Hotels, Cafés, Restaurants etc.	Heft-Ausgabe in den feinsten Familienkreisen.
--	---

Auf allen Bahnhöfen, in jedem Zeitungskioske, in jeder Buchhandlung zu haben -- In das Abonnement kann jedes Quartal eingetretten werden und bildet jeder Quartalsband ein für sich abgeschlossenes Ganzes.

Modern in ihren künstlerischen Leistungen, ohne die Uebertreibungen der „Modernos.“
Modern in ihren litterarischen Beiträgen, ohne jede Frivolität.

Probe-Nummer bei beabsichtigtem Abonnement d. d. Geschäftsstelle d. Meggendorfer Blätter, München.

Kürschner's Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Romane, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgehefteter Band.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Bezugsliste durch diese und Herrn. Hillger Verlag Berlin W. 9.



Joseph Kürschner

Universal-Konversations- Weltprachen-Lexikon.

Lexikon. Auf 213.000 Zeilen den Inhalt vielbändiger Verfa in einem Bande 2700 Illust. Ges. Preis nur 3 Mk.

200.960 Zeilen. Vollständig, deutsch-engl., franz.-ital. und latin. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Geg. geb. Preis nur 3 Mk.

Kürschner's Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Jahrbuch, das jeder haben muß, der seinen Wert weiß. In farbigen Umschlag 1 Zelt., geb. 1,50 Mk.

„Das ist ein Buch, das in Deutschland nicht.“ (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrathig in jeder Buchhandlung.

Kürschner's Bücherschatz

a Band 20 Pfg. stets vorrätig bei

A. Birkholz, Buchhandlung,

Kettenbrunnenstraße 5.

Gasmotoren-Fabrik Deutz,

Verkaufsstelle Danzig,

No. 44 Vorstädtischer Graben No. 44.

Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Lager und Ausstellung in Betrieb befindlicher Motoren

für jedes Gewerbe, Landwirtschaft und elektrischen Lichtbetrieb

Anschliessliche Specialität seit 33 Jahren Motorenbau.

Otto's neuer Motor von 1/2-200 Pferdekraften,

für Steinkohlenleuchtgas, Generatorgas, Oelgas, Wassergas, Benzin, Ligroin, Naphta

und gewöhnliches Lampenpetroleum.

Original-Otto-Motoren in Verbindung mit Oelgas-Apparaten.

Otto's neuer Motor in Verbindung mit Generatorgas-Apparaten ist die

billigste Betriebskraft für die Grossindustrie.

Wesentliche Ersparnisse gegenüber Dampftrieb.

Complete Pumpwerke für öffentliche und private Wasserversorgungen.

Petrollocomobilen für Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen etc.

Gas- und Petrollocomobilen für Nebenbahnen, Fabrikanschlussbahnen etc.

Petrolbootmotoren für Vergnügungsboote, Schlepp- und Segelboote.

Complete Motorboote in jeder Ausstattung.

Preislisten und Kostenausschläge sofort kostenfrei.

42.000 Motoren mit mehr als 180.000 Pferdekraften in Betrieb.

180 Entwürfe, Diplome etc. nur für Gas-, Benzin- und Petroleummotoren.